

Giswil: Ein Jahrhundertprojekt verlässt die Planungsphase

Rund 150 Personen, Vertreter der Regierung, Behörden, Kommissionen, Grundeigentümer, Interessierte Ingenieure und Planer folgten der Einladung zum symbolischen Spatenstich auf den Werkplatz Gorgen beim Schluchtausgang der „Kleinen Melchaa“ in Giswil.

Mit berechtigtem Stolz begrüsst der Gemeindepräsident Bruno Enz die bunt gemischte Gästeschar an diesem unverkennbar festlich gekleideten, wolkenlosen Samstagmorgen auf einem untypisch interessant gestalteten Spatenstichgelände. Nicht unberechtigt darf nach der rund fünfjährigen Planungszeit von einem Jahrhundertprojekt gesprochen werden. Der projektierte neue Geschiebesammler mit dem direkten Abfluss über ein neues Gerinne in den Sarnersee bietet Schutz vor Hochwasserereignissen und eröffnet damit nicht nur für das ganze Bahnhofgebiet sondern für die gesamte Gemeinde Giswil neues Entwicklungspotential. Symbolisch wird der Spatenstich bezeichnet, da die eigentlichen Bauarbeiten am Hochwasserschutzprojekt erst nach der Sanierung des kontaminierten Erdmaterials am Kugelfang und mit dem Vorliegen der auf Ende September 2011 erwarteten Subventionsverfügung aufgenommen werden können. Einen besonderen Dank spricht der Gemeindepräsident an die Adresse der Grundeigentümer und den Gemeinderat Sachseln aus, deren Verständnis eine Voraussetzung für die Realisierung des technisch, landschaftlich und ökologisch herausfordernden Projektes darstellte.

Gut Ding will Weile haben!

Mit diesem oft bewahrheiteten Spruch eröffnet der Baudirektor des Kantons Obwalden, Paul Federer seine Worte zum sprichwörtlichen Freudentag der Gemeinde Giswil und bemerkt; „ich bin froh, dass dieses Hochwasserschutzprojekt nun endlich vor der Verwirklichung steht“. Zum seitens des Bundes auferlegten koordinierten Bewilligungsprozesses des Wasserbauprojekts und der Schutz- und Nutzungsplanung Hanenried gingen über 70 Einsprachen ein. Unter Appellierung an das Verständnis gegenüber den öffentlichen Interessen, den guten Willen und die Berücksichtigung der Verhältnismässigkeit konnten alle Fragen einvernehmlich geklärt werden. Mit dem Wunsch an die Adresse der Bauherrschaft und die Unternehmungen, die ungestüme Kraft der kleinen Melchaa mit Bagger und Schaufel erfolgreich, ohne Unfälle und unter Einhaltung der Kosten zu zähmen, schliesst Regierungsrat Paul Federer seine Worte zu einem guten Tag!

Eckwerte vom Präsidenten der Wasserbaukommission

Sepp Enz, als operativer Leiter der wasserbaulichen Belange der Gemeinde Giswil freut sich ganz speziell mit dem symbolischen Spatenstich das Projekt vom theoretischen, planerischen Bereich in die Realisierung überführen zu dürfen.

Stichwortartig verweist der Wasserbaukommissionspräsident auf die wesentlichen Meilensteine in der Planung:

5. April 2004	Gemeinderat Giswil erteilt den Auftrag für Vorstudie zur Lösung der Hochwassergefährdung
22. August 2005	Hochwasserkatastrophe, die Kleine Melchaa ist einmal mehr über die Ufer getreten
29. Sept./2.Nov.05	Studienbesprechung mit Bundes-, Kantons- und Gemeindevertretern
9. Nov. 2005	Information der Bevölkerung und der Grundeigentümer
18. Januar 2007	Start Vorprojektphase
4. Mai 2007	Gemeindeversammlung genehmigt Vorprojektkredit
25. April 2008	Kantonsrat Obwalden, Beschlussfassung zum Objektkredit
12. Nov. 2008	Gemeinden Sachseln / Giswil, Unterzeichnung verwaltungsrechtlicher Vertrag

20. Januar 2009	Orientierung Öffentlichkeit und Grundeigentümer betr. Projekt und Landerwerb
Dezember 2009	Abschluss Bau- und Auflageprojekt
Mai 2010	Abschluss Detailprüfung Bund, bereinigtes Bauprojekt
September 2010	Auflageverfahren
Dez. 10 / bis Mai 11	Bereinigung Projekteinsprachen zur SNP und HWSP-KM
1. Juli 2011	Kantonsrat Obwalden, Genehmigung SNP und kant. Gewässerräume

Um einen Eindruck über den Umfang des Projektes erfassen zu können verweist Sepp Enz auf die nachstehenden groben, jedoch imposanten Mengenangaben:

Fassungsvermögen Geschiebesammler zirka	70'000 m3
Gerinnelänge	1'020 m1
Max. Abflussleistung	100 m3/sec.
Felsabtrag	10'000 m3
Aushub	140'000 m3
Materialeinbau	80'000 m3
Betonverbrauch	4'000 m3
Verbrauch Blocksteine	55'000 To

Eine grosse Herausforderung an die Adresse der Planenden und Ausführenden stellt die Koordination mit parallel laufenden grossen Bauvorhaben, wie etwa der Zentrumsentwicklung im Bahnhofgebiet und im Gorgen, der Neubau der Geleiseanlagen und der Neubau des Doppelspurabschnittes der Zentralbahn AG im Gebiet Grossmatt der Gemeinde Sachseln dar. Das Projektteam ist gefordert mit einer umsichtigen Planung und Koordination, Immissionen und Einschränkungen möglichst zu reduzieren und gleichzeitig einen wirtschaftlichen, effizienten Baufortschritt zu erzielen.

Aktuell sind folgende Baulose und Zeitfenster für die Realisierung des Hochwasserschutzprojektes „Kleine Melchaa“ vorgesehen:

Los 1	Sammler Gorgen	Fertigstellung Herbst 2012
Los 2	Abschnitt Sammler bis und mit Kantonsstrassenbrücke Überlastregelung Hochwasser	bis Winter 2012 / 2013 ab Sommer 2012
Los 3	Brücken Zentralbahn	bis Herbst 2013
Los 4	Brücke Schwerzbachstrasse	bis Herbst 2013
Los 5	Gerinnebau Kantons- bis Schwerzbachstrasse	bis Herbst 2014
Los 6	Gerinne Hanenried	bis Herbst 2014
	Gesamtfertigstellung	Winter 2014 / 15

Sprichwörtlich symbolischer Spatenstich

Um der Symbolik und der Tragweite des Spatenstichs ein realistisches Gesicht zu geben, hat sich die Wasserbaukommission mit Ihren Mitarbeitern eine ganz spezielle, auf die Thematik bezogene Gestaltung des Festaktes ausgedacht. Mit grossem Geschick wurden in modellartiger Gestaltung der neue Geschiebesammler, das alte und das neu zu bauende Gerinne mit dem Abfluss in den Sarnersee auf dem Werkgelände nachgebildet. In einem symbolischen Akt wurde die Kleine Melchaa mit der Kraft von Behörden, Planern und weiteren am Projekt beteiligten Personen mittels eines Seilzugs in das neue Gerinne umgeleitet.

Kosten und Kostenbeteiligung

Wie Bruno Enz als Giswiler Gemeindepräsident in seiner Begrüssung erwähnt, liegt für das vorliegende Projekt ein Kostenvoranschlag von rund 16,5 Millionen Franken Gesamtkosten vor. Der Selbstkostenanteil für die Gemeinde Giswil, welche über zahlreiche

Infrastrukturprojekte finanziell stark belastet ist, beträgt nach Abzug der Bundes- und Kantonsbeiträge rund 2,28 Millionen Franken.

Eine in diesem Zusammenhang äusserst angenehme Überraschung erlebten die anwesenden Personen durch den Auftritt der Mobiliar Versicherungen, vertreten durch Alfred Tschanz und Roland Arnold der Generalagentur in Sarnen sowie Martin Jutzi von der Generaldirektion in Bern. In sympathischer Art sichert die Versicherungsgesellschaft der Gemeinde Giswil 1,1 Millionen Franken aus dem Überschussfonds des Versicherers zu. Es handelt sich nach Informationen von Generalagent Roland Arnold um den zweithöchsten Betrag, den die Mobiliar Versicherungen bisher an ein Präventionsprojekt ausbezahlt haben. Damit halbiert sich der Anteil der Gemeinde Giswil an den Projektkosten um die Hälfte auf zirka 1.1 Millionen Franken.

Mit flotten Marschmusikklingen der Musikgesellschaft Giswil wurde vom symbolischen Spatenstich in den ausgezeichnet hergerichteten Volksapéro in guter Stimmung übergeleitet. Der offizielle Teil eines guten Tages für die stets durch Unwetter heimgesuchte Gemeinde Giswil nimmt sein Ende.